

Botanische Exkursion am 29.09.2022

Thema: Stadtnatur, Monitoring von Neophyten, Anpassung, Dynamik, wissenschaftliche Erforschung der (Stadt-)flora

Botanische Artenkenntnis in der beruflichen Praxis

Botanische Artenkenntnis ist keinesfalls ein isoliertes Spezialgebiet, sondern stellt die Basis für viele zoologische Fachgebiete dar, sodass die meisten Zoologen und Ökologen auch recht gute Botaniker sein müssen. Anwendungsbezogene Beispiele hierfür sind etwa spezifische Wirts- oder Nahrungspflanzen von Wildbienen oder Schmetterlingen. Aber auch eine Einschätzung der Vegetation auf Grundlage der dominierenden Pflanzenarten und der daraus zu schlussfolgenden Standortbedingungen ist für fast alle ökologischen Fragestellungen, aber auch für den praktischen Naturschutz, unerlässlich. Die Vegetationskunde ist die Basis für eine ganze Reihe von Aussagen über den Standort, seine Bodenverhältnisse (basisch, sauer, feucht, trocken...), sein Mikroklima (z. B. durch Exposition) und selbstverständlich auch der übergeordneten Region (z. B. Bergland, Flachland, Flussaue etc.). Dies ist insbesondere im westlichen Ruhrgebiet entscheidend, da sich hier drei Naturräumliche Großlandschaften überschneiden, die zudem vom Ballungsraum und seiner Peripherie überprägt werden. Jeder der genannten Lebensräume bringt seine ein eigenes Artenspektrum mit, sodass sich im Fadenkreuz dieser Räume Stadtpflanzen (z. B. Unterbrochener Windhalm oder Klebriger Alant), Stromtalarten (Niederliegendes Fingerkraut) mit Berglandarten (Erdbeer-Fingerkraut) treffen und eine erstaunliche Artenvielfalt hervorrufen. Bei der Bewertung von Pflanzenlisten sind somit nicht nur Kenntnisse der jeweiligen Arten erforderlich, sondern auch ein fundiertes Wissen über das Areal, die bevorzugten ökologischen Standortbedingungen, die typische Vergesellschaftung und eine Einschätzung von Seltenheit bzw. Status auf der Roten Liste einer Art.

Im Gegensatz zu zoologischen Artengruppen wie Vögel, Säugetiere oder der Herpetofauna haben Pflanzen für sich betrachtet bis auf wenige Ausnahmen planerisch nur wenig Schlagkraft. Dafür aber die Vegetation (etwa bei der Bewertung von §30er Biototypen (BNatSchG) oder bei FFH-Lebensraumtypen), wobei diese wiederum aus dem Vorkommen charakteristischer, in den jeweiligen Kartieranleitungen definierter Pflanzenarten abgeleitet wird.

Konkrete Tätigkeiten einer Botanikerin im Naturschutz bzw. in der Planung:

- Erstellung einer Gesamtartenliste eines Gebietes: Artenreichtum kann durchaus als Hinweis für die ökologische Wertigkeit eines Gebietes herangezogen werden, jedoch spielen hier Faktoren wie Flächengröße, Standortvielfalt (Heterogenität) und räumliche Lage des Gebietes eine Rolle, aber auch die Kartierungsintensität, und sind vor allem in Bezug auf ähnliche Gebiete ein Maßstab.
- Herausstellung bemerkenswerter Arten: Analyse des RL-Status, Beurteilung von Seltenheiten oder sonstigen Besonderheiten (z. B. seltene, in Ausbreitung begriffene Neophyten). Dies erfordert einiges an Erfahrung und ständige Weiterbildung anhand von Literatur und Exkursionen. Ergebnis: kommentierte Artenliste
- Verortung bemerkenswerter Arten (GPS im Gelände, GIS-Karte)
- Vegetationsaufnahmen nach Braun Blanquet (nahezu punktuell), synoptische Tabellenarbeit, Interpretation mittels Literatur (Charakter- und Differentialarten)
- Vegetationskartierung (flächig über ein ganzes Gebiet), oft Grundlage für Maßnahmenplanungen (Karten: Ist-Zustand/Biototyp, Maßnahmen, Ziel-Zustand/Biototyp)



- Biotoptypenkartierung (eher rudimentär, für urbane Lebensräume kaum geeignet)
- Kartierung nach LANUV (gute Kenntnisse verschiedener Kartiermethoden – je nach Projekt wird oft eine andere Kartiermethode erwartet)
- Praktisch: Planung und Umsetzung von Maßnahmen: dafür ist eine gute Einschätzung der vorhandenen Vegetation und der praktischen Möglichkeiten, wie auch über geeignete Geräte und Methoden unerlässlich. Bsp. Aufwertung von Grünland durch Regiosaatgut
- Öffentlichkeitsarbeit: hier zählen weitergehende Informationen zu Nutzen (Heilwirkung, Essbarkeit, aber auch medizinische und andere Anekdoten) von Pflanzen. Für die wissenschaftliche Arbeit sind diese zwar weniger wichtig, aber durch sie wird das Interesse am Thema in der Öffentlichkeit gefördert.

Der Innenhafen in Duisburg

Im Innenhafen treffen sich Pflanzen aller Kontinente: Der Klebrige Alant aus dem Mittelmeerraum, das Kleine Liebesgras aus Asien, Der Australische Drüsengänsefuß und das Zottige Franzosenkraut aus Mittelamerika. An den extremen Standorten wie Pflasterritzen oder Ufermauern stellen sie dabei keine Konkurrenz zu heimischen Arten da. Durch dieses „Multikulti“, aber auch durch die Einflüsse vom Rhein und den vielen Verkehrswegen als Wanderkorridore, zusammen mit der menschlichen Aktivität, ist der Innenhafen so artenreich.

Artenliste

<i>Cichorium intybus</i>	Wegwarte
<i>Cymbalaria muralis</i>	Mauer Zymbelkraut
<i>Diplotaxis tenuifolia</i>	Schmalblättriger Doppelsame
<i>Dittrichia graveolens</i>	Klebriger Alant
<i>Dysphania pumilio</i>	Australischer Gänsefuß
<i>Eragrostis minor</i>	Kleines Liebesgras
<i>Galinsoga ciliata</i>	Behaartes Knopfkraut
<i>Galinsoga parviflora</i>	Kleinblütiges Knopfkraut
<i>Herniaria glabra</i>	Kahles Bruchkraut
<i>Mercurialis annua</i>	Einjähriges Bingelkraut
<i>Parietaria judaica</i>	Mauer-Glaskraut
<i>Plantago coronopus</i>	Krähenfuß Wegerich
<i>Platanus x hispanica</i>	Bastard-Platane
<i>Polycarpon tetraphyllum</i>	Vierblättriges Nagelkraut
<i>Senecio inaequidens</i>	Schmalblättriges Greiskraut
<i>Solanum lycopersicum</i>	Tomate
<i>Verbascum speciosum</i>	Pracht-Königskerze



Kleines Liebesgras, *Eragrostis minor*



Krähenfuß-Wegerich, *Plantago coronopus*, eine
Salzpflanze der Küsten



Vierblättriges Nagelkraut, *Polycarpon
tetraphyllum*. Breitet sich aktuell stark aus.



Pracht-Königskerze, *Verbascum speciosum*, eine
verwilderte Zierpflanze

Vorgestellte Literatur

Düll, R., Kutzelnigg, H. 2022: Taschenlexikon der Pflanzen Deutschlands und angrenzender Länder, 16. Auflage. Quelle & Meyer, Wiebelsheim.

Rothmaler, W. (Begr.) 2000: Exkursionsflora von Deutschland, Gefäßpflanzen: Atlasband, 10. Auflage. – Spektrum Akademischer Verlag (Berlin).

Schmeil, O., Fitschen J. (Begr.), 2006: Flora von Deutschland und angrenzender Länder. 93. Aufl., bearb. v. S. Seybold. –Quelle & Meyer (Wiebelsheim).

Internetseiten

www.botanik.bochum.de: Bestimmungsseiten, Themenseiten, Pflanzenporträts, Veröffentlichungen, Fundmeldungen und vieles mehr

www.blumeninschwaben.de: Dichotomer interaktiver Bestimmungsschlüssel mit zahlreichen Bildern und Informationen

www.floraweb.de: alle möglichen Infos zu allen Arten Deutschlands und Verbreitungskarten.

Artenliste vom 15.09.2022 am Haus Ripshorst

Nachtfalter

Agrochola lychnidis – Veränderliche Herbsteule
Cacoecimorpha pronubana – Mittelmeer-Nelkenwickler
Caradrina clavipalpis – Heu-Staubeule
Dryobotodes eremita – Olivgrüne Eicheneule
Ochropleura plecta – Hellrandige Erdeule
Palpita vitrealis – Olivenbaum-Zünsler
Pediasia contaminella – Orangebrauner Graszünsler
Peribatodes rhomboidaria – Rhombenspanner
Plutella xylostella – Kohlschabe
Tholera decimalis – Große Raseneule
Xestia c-nigrum – Schwarzes C

Sonstige Tiere

Anchomenus dorsalis – Buntfarbener Putzläufer (Käfer)
Cornu aspersum – Gefleckte Weinbergschnecke
Dicranopalpus ramosus – Streckfuß (Weberknecht)
Forficula auricularia – Gemeiner Ohrwurm
Glyphotaelius pellucidus (Köcherfliege)
Himacerus mirmicoides – Kurzhorn-Buschräuber (Wanze)
Limnephilus lunatus – Mond-Köcherjungfer (Köcherfliege)
Nuctenea umbratica – Spaltenkreuzspinne
Opilio canestrinii – Mittelmeer-Weberknecht
Phalangium opilio – Hornweberknecht
Pisaura mirabilis – Listspinne
Rhyparochromus vulgaris – Gemeine Bodenwanze



Biologische
Station
Westliches
Ruhrgebiet e.V.

LVR-Netzwerk Kulturlandschaft



Biologische Stationen Rheinland



Qualität für Menschen



Olivenbaum-Zünsler



Große Raseneule

Ansprechpartnerin:

Corinne Buch

Biologische Station Westliches Ruhrgebiet

Ripshorster Str. 306, 46117 Oberhausen

Corinne.buch@bswr.de